



JAHRESBERICHT 2013
SPITEX-VEREIN SOLOTHURN



S P I T E X

Hilfe und Pflege zu Hause

BERICHT DER PRÄSIDENTIN

Der 1. Januar 2013 wird in die Geschichte des Spitex-Vereins Solothurn eingehen. Gleich zwei einschneidende Änderungen gab es zu bewältigen. Da war einerseits die Übernahme der Spitexdienstleistungen für die drei Gemeinden, Riedholz, Flumenthal und Hubersdorf und andererseits die Einführung der elektronischen Datenerfassung (Curamo). Spitex Solothurn soll papierlos werden.

Die Übernahme der neuen Gemeinden gelang zur Zufriedenheit aller Beteiligten, dies dank der minutiösen Vorbereitungsarbeiten. Die Pflegedienstleiterinnen Monika Galliker und Ursula Stuber unterstützten die Übergabe fachlich und auch im emotionalen Bereich, galt es doch, die Klientinnen und Klienten auf die neue Situation vorzubereiten. Ich danke ihnen an dieser Stelle ganz herzlich. Die Mitarbeiterinnen der Spitex-Solothurn wurden in den neuen Gemeinden herzlich willkommen geheissen und, aus ihren Rückmeldungen zu schliessen, machen ihnen die Einsätze auf dem Land viel Freude.

Harziger verlief und verläuft bis heute die Einführung der elektronischen Datenerfassung. Das war zeitweise eine Tragödie mit hoffentlich absehbarem Happyend. Um deren Verlauf und das Ausmass darzustellen, seien hier einige Auszüge aus den Vorstandsprotokollen wiedergegeben.

Vorstand vom 4. Dezember 2012, Thema Curamo:
"Zurzeit laufen die Personalschulungen. Auch ältere Mitarbeiterinnen verlieren ihre Angst vor den Smartphones. Der Programmaufbau ist logisch und verständlich. Die Spannung bei den Mitarbeiterinnen wächst, denn in wenigen Tagen gilt es Ernst."

Vorstand vom 14. Februar 2013, Thema Curamo:
"Wohl der grösste Brocken zurzeit. Die mobile Anwendung verläuft erstaunlich gut- jedoch mit Pannen und Abstürzen. Der Rechnungslauf funktioniert noch nicht. Er bedarf noch eines grossen Efforts seitens der Leute von Curamo. Die Januarrechnungen werden voraussichtlich gegen Ende Februar versandt. Die Klienten werden informiert."

Vorstand vom 13. Juni, Thema Curamo:
"Die Umstellung auf Curamo verlief tendenziell mit einer guten bis sehr guten Resonanz. Grosse Probleme bereitet die Rechnungsstellung. Sie ist im Verzug, was zu Liquiditätsproblemen führt. Der Gemeindebeitrag wurde bereits bezogen. Man hofft, dass die Junilöhne ausbezahlt werden können....."

Ja, dieser Rechnungslauf wird das Personal und den Vorstand bis ans Jahresende begleiten.....

Zum grossen Leidwesen der Administrationsmitarbeiterinnen und auch des Vorstandes war es das ganze Jahr nicht möglich, Quartalsabschlüsse vorzulegen. Erst mit dem Jahresabschluss hat es geklappt.

Die Belastung für die Betriebsleitung und einige Mitarbeiterinnen war zeitweise so gross, dass ich mir Sorgen um ihre Gesundheit machte.

Ich hoffe nun, dass bis Mitte 2014 die letzten Programmmängel behoben werden können.

Nebst noch vorhandenen Mängeln, ist das neue Programm eine grosse Erleichterung für den Spitexalltag. Für die Tourenplanung, die Einsätze, die Zeit- und Leistungserfassung bringt es grosse Vorteile. Der beste Beweis dafür ist, dass auch die anfänglich grossen Skeptikerinnen unter den Mitarbeiterinnen, die Geräte nicht mehr missen möchten.

An der Generalversammlung vom 25. April 2013 wurden die Vorstandsmitglieder Peter Aegerter, Urs-Peter Stäuble und Mark A. Herzig verabschiedet. Ihre langjährige Mitarbeit wurde herzlich verdankt.

Als Ersatz wurden in den Vorstand gewählt:
Oskar Fluri, Vertreter Hausärzte und Hausärztinnen
Beat Kobi, Vertreter der Alters- und Pflegeheime
Stefanie Moser, ehemaliges Mitglied der Vormundschaftsbehörde
Ursula Steiner, Vertreterin der neuen Gemeinden

Der neue Vorstand ist engagiert in seine neue Arbeit eingestiegen und das Leiten dieses Gremiums bereitet mir viel Freude.

Nebst den üblichen Vorstandssitzungen traf sich der Vorstand am 14. November zu einem Workshop zum Thema Public Relations. Es geht darum, den Spitex-Verein Solothurn in der Öffentlichkeit besser zu positionieren. Der Verein darf in Zukunft nicht nur im Stillen wirken, sondern er muss sich, angesichts der grossen Konkurrenz, bemerkbar und die Vorzüge der öffentlichen Spitex sichtbar machen.

Am ersten Samstag im September fand der schweizerische Spitextag statt. Zu diesem Anlass gab es einen Spitex-Stand auf dem Wochenmarkt. Unter dem Motto „Spitex und Honig- für ihre Gesundheit“ wurden Honigtöpfchen verteilt, und so auf die Spitex aufmerksam gemacht.

Zum Schluss danke ich allen herzlich, die zum Wohl des Spitexvereins und des Spitexbetriebes Solothurn beitragen.

Merci:

Den treuen Mitgliedern
Den grosszügigen Spenderinnen und Spendern
Den unermüdlichen Mahlzeitendienstlern
Den engagierten Mitarbeiterinnen
Der uns wohlgesinnten Verwaltung
Den aktiven Vorstandsmitgliedern

Barbara Probst Bernath,
Präsidentin Solothurn, im März 2014

JAHRESBERICHT DES MAHLZEITENDIENSTES

Wer einen Jahresbericht verfasst, kommt nicht drum herum einige Zahlenreihen zu präsentieren um zu belegen, was im Berichtsjahr geleistet worden war. Für das vergangene Jahr fällt die Leistungsbilanz teilweise erfreulich und teils etwas ernüchternd aus.

Die positive Meldung: Die total abgegebenen Mahlzeiten haben im Berichtsjahr um 2'171 auf insgesamt 26'956 Menüs zugenommen. Das entspricht einer Steigerung von 8.8%. Grund dafür sind die zusätzlichen Mahlzeitenbezüge in den Gemeinden Riedholz, Hubersdorf und Flumenthal, welche im Jahr 2013 zum ersten Mal von Solothurn aus bedient wurden. In diese Gemeinden wurden täglich um die 12 bis 15 Mahlzeiten ausgeliefert, auf das Jahr aufgerechnet etwas über 5'000 zusätzliche Menüs.

Die etwas weniger gute Nachricht: Wenn nun in den zusätzlichen Gemeinden Riedholz, Hubersdorf und Flumenthal mehr als 5'000 Mahlzeiten abgegeben wurden, die gesamte Zunahme über alle Lieferungen aber nur 2'171 betrug, so heisst das, dass in der Stadt Solothurn und in der Gemeinde Derendingen nahezu 3'000 Menüs weniger ausgeteilt wurden als im Vorjahr. Dieser Rückgang wurde im Verlauf des Jahres von den Verträgern (Der Sprache zuliebe wird hier, nicht ganz gendergerecht, aber sprachlich schöner, nur eine Geschlechtsform verwendet) auch ohne Vorliegen einer Statistik bemerkt. Während in früheren Jahren pro Tag in Solothurn zwischen 60 bis 65 Mahlzeiten ausgetragen wurden, waren es im Berichtsjahr nur noch 55 bis 60.

Ist der Mahlzeitendienst nun in Gefahr? Nein. In den letzten 20 Jahren verlief der Ausstoss an Mahlzeiten immer wellenförmig. Alle drei bis fünf Jahre zeigte sich eine Spitze mit über 24'000 Auslieferungen, dann folgte ein Wellentief mit 21'000 Menüs und drei bis vier Jahre später konnte wieder ein Zuwachs auf 24'000 Menüs verzeichnet werden. Wenn dieser Trend anhält, können wir in ca. zwei bis drei Jahren auch in der Stadt Solothurn wieder mit einem Hoch an Auslieferungen rechnen.

Der momentane Rückgang ist schwer erklärbar. Die Kunden sind in der Regel mit den Gerichten zufrieden, „wie im 5 Stern-Hotel“ pflegt ein Kunde zu sagen, andere loben die Möglichkeit der Menüwahl, die abwechslungsreiche Kost und die Zuverlässigkeit der Auslieferung.

Täglich stehen drei Menüs zur Auswahl, bestehend aus Suppe, Hauptgang, Dessert und dreimal pro Woche mit Salat. Die Mahlzeiten werden im Tertianum zubereitet, einer Seniorenresidenz, deren Küche auf die Ernährungsbedürfnisse von älteren Menschen zugeschnitten ist. Die Menüs werden in Wärmebehältern ausgeliefert, müssen also von den Kunden nicht aufgewärmt werden. Spätestens um 12.00 Uhr steht beim letzten Kunden die Mahlzeit wunschgemäss vor der Wohnungstür, auf dem Küchen- oder Stubentisch oder neben dem Bett.

Das Verträgeerteam ist mit seinen 32 Mitgliedern erstaunlich stabil. Im Berichtsjahr verliess ein Mitglied die

Gruppe und zwei neue kamen dazu. Altersmässig sind von diesen 32 Freiwilligen zehn unter 65, neun zwischen 65 und 70, weitere zehn zwischen 70 und 80 und drei über 80 Jahre alt. 25 sind zwischen 1 und 10 Jahren beim Mahlzeitendienst, vier zwischen 11 und 15 Jahren und drei stehen seit mehr als 15 Jahren im Einsatz!

Was ist die Motivation der Freiwilligen? Das wesentlichste ist wohl die Kameradschaft, die sich über die Jahre im Team bildet. Monatliche gemeinsame, fakultative Mittagessen und die saisonalen Essen zu Weihnachten etc. tragen ebenfalls dazu bei. Ferner verleiht der Freiwilligeneinsatz vor allem den Pensionierten eine Tages- und Wochenstruktur. Der Freiwillige erfährt, dass er gebraucht wird. Er findet Anerkennung und Aufmerksamkeit bei den dankbaren Kunden. Zusätzlich tut er einiges für seine Fitness, Treppensteigen ist gemäss Physiotherapeuten gut für Hüfte und Knie, und nicht zuletzt lernt er die Stadt kennen, kaum eine Strasse, die er nicht mit einem roten Köfferchen in der Hand abgeschritten hat.

Ein weiterer, wenn nicht der wichtigste Grund für das Engagement sind die Kunden. Auch wenn bei der Auslieferung nur wenig Zeit bleibt für ein Gespräch, so baut sich doch mit der Zeit eine Beziehung auf. Ein dankbarer Kunde überreicht dem Verträger jedes Mal einen Powerriegel, eine Kundin wartet mit einem Mohrenkopf auf. Ein anderer Kunde spendet bei jeder Auslieferung CHF 5.00, solange der Lift in seinem Haus wegen Renovation ausser Betrieb ist und die Mahlzeit in den fünften Stock getragen werden muss.

Es gibt aber auch dunklere Seiten. Eine Bezügerin benötigt immer viel Zeit, um die Haustür zu öffnen. Sie findet im eigenen Haus die Eingangstür nicht mehr und klagt, dass sie nie gedacht hätte, so etwas noch erleben zu müssen. Eine Bezügerin bestellte die Mahlzeiten zuerst noch in die Stube, dann ans Bett, und schlussendlich ist sie auch nicht mehr in der Lage, selbständig aufzusitzen, der Verträger hilft ihr die Beine über den Bettrand zu heben, stellt die Mahlzeit auf einen Stuhl neben das Bett, sucht in der Küche nach dem Besteck, sammelt das Köfferchen vom Vortag samt Einlagen ein, verabschiedet sich und eilt mit einem Blick auf die Uhr weiter.

Es stimmt die Verträger wehmütig und nachdenklich, wenn sie erfahren, dass ein langjähriger Kunde, vielleicht nach einem Sturz in der Wohnung und anschliessendem Spitalaufenthalt, in ein Heim übergetreten ist, oder wenn sie in der Zeitung die Todesanzeige für einen Kunden lesen.

Mahlzeitenverträger wissen, dass wir uns alle auf schwankendem Grund bewegen und früher oder später möglicherweise auch mal dankbar sind für einen freundlichen Freiwilligen, der die Mahlzeit zuverlässig an die Wohnungstür bringt, jeweils mit Suppe, Hauptgang, Dessert und dreimal pro Woche mit Salat.

Ernst Hagmann

JAHRESBERICHT DER BETRIEBSLEITUNG

Ein Jahresbeginn wird von mir stets mit einer gewissen Spannung erwartet. Aber das Neujahr 2013 übertraf alles Bisherige! Übernahme der Pflege und Betreuung in den Gemeinden Riedholz, Flumenthal und Huberdorf, Start mit der neuen Software „Curamo“ als Pilotbetrieb und die Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung, die Abrechnungen im sogenannten „Tiers payant“-Modus zu tätigen.

Das waren genügend Gründe nervös zu sein am Neujahrmorgen. Um 5 Uhr früh musste der EDV-Projektleiter von Swisscom/Curabill und ich im Büro sein und die letzten Vorbereitungen treffen. Weit früher als gewöhnlich trafen auch die Mitarbeitenden ein. Die Anspannung bei allen war unglaublich! Würden die „Smartphones“ mit allen Pflegedaten funktionieren, würden wir alle Klienten in den neuen Gemeinden finden?

Ab 8 Uhr, als wieder nur der Projektleiter und ich alleine im Büro waren, konnten wir auf unseren Bildschirmen sehen, dass die Mitarbeitenden Schritt für Schritt die Arbeit bei den Klienten aufgenommen hatten und ihr Tourenprogramm durcharbeiteten. Um 10 Uhr kamen die Ersten in die Pause und erstatteten Bericht. In ihren Gesichtern war bereits Entspannung zu beobachten. „Es geht, es funktioniert!“

Erleichterung über die geglückte erste Etappe machte sich breit.

Wie bereits im Jahresbericht der Präsidentin Barbara Probst Bernath nachzulesen ist, kamen noch einige Hürden auf uns zu im Laufe des Jahres 2013. Bange Momente wechselten ab mit dem Vertrauen, dass alles gut kommt.

Alle Mitarbeitenden im Betrieb waren nicht nur in ihrer täglichen Basisarbeit gefordert, nein sie mussten sich zusätzlichen Herausforderungen stellen und die neue Software in ihrer Anwendung kennenlernen, anwenden und Feedbacks geben.

Ausgelöst durch die Veränderungen mit dem Software-Wechsel wurde die im Vorjahr begonnene Überarbeitung der Prozessabläufe im Betrieb weitergeführt. Die Mitarbeitenden mussten sich an andere innerbetriebliche Abläufe gewöhnen und teilweise langjährige Gewohnheiten ablegen. So ist Andrea Valli als Teamleiterin neu für beide Teams zuständig und wird in ihrer Aufgabe von Felix Schaerer unterstützt. Das Abklärungsteam, welches 2013 personell auf drei Mitarbeiterinnen aufgestockt wurde, übernimmt alle Abklärungen, macht die Ersteinsätze und erstellt die Bedarfsmeldungen. Diese organisatorische und fachliche Neuerung wurde im Berichtsjahr weiter ausgebaut um die kurzfristigen und oft komplexen Anmeldungen professionell zu bewältigen und das eigentliche Pflorgeteam zu entlasten.

Im ersten Halbjahr erlebten wir eine hohe Auslastung, besonders in den neuen Gemeinden waren Spitex-Leistungen oft benötigt. Weitere Mitarbeitende mussten

angestellt werden und der Platz in unseren Büros wurde langsam knapp. Glücklicherweise konnten wir nach Verhandlungen mit der Einwohnergemeinde Solothurn im ersten Stock der Siedlung St. Josefsgasse drei weitere Einzimmer-Wohnungen mieten und als Büros nutzen.

Eine erfreuliche Entwicklung weist die Nachfrage nach der 24 Stunden Notrufdienstleistung auf. Die Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) als Anbieter der Geräte ist sinnvoll und konstruktiv. Wir vom Spitex-Verein werden im Notfall von der Einsatzzentrale aufgebeten Hilfe zu leisten. 44 Mal konnten wir rasch Hilfe leisten. In einigen Fällen musste die Ambulanz oder die Polizei zur Unterstützung bei Stürzen benachrichtigt werden.

2013 ein spannendes, arbeitsreiches Jahr! Ich blicke zurück mit viel Dankbarkeit. Ohne die flexiblen, lernbereiten und motivierten Mitarbeitenden wäre es nicht zu bewältigen gewesen. Herzlichen Dank den langjährig Mitziehenden und den neu Dazugekommenen, Ihr seid Spitze!

Besonders danken möchte ich erneut Claudia Strähl, Betriebsleitung Spitex Langendorf-Oberdorf für ihre wert-schätzende Zusammenarbeit.

Viel Vertrauen und Unterstützung erfuhr ich von der Präsidentin Barbara Probst Bernath und dem Vorstand, ganz herzlichen Dank dafür!

Kathrin Lanz, Betriebsleitung

ERFOLGSRECHNUNG BETRIEB PER 31.12.2013

AUFWAND	Rechnung 2013	Budget 2013	Rechnung 2012	Budget 2014
31 Besoldungen Hilfe und Pflege, inkl. TL und QS inkl. Lernende Fr. 37'296.75 inkl. Inkonvenienzen + Notrufsystem Fr. 90'095.70	2,475,981.45	2,460,500.00	2,159,093.77	2,713,200.00
32 Besoldungen Mahlzeitendienst	58,054.05	64,000.00	59,578.52	64,000.00
33 Besold. Zentrale Dienste (Vorstand, BL, Admin, Hausdienst)	246,637.05	217,100.00	248,111.01	239,000.00
37 Sozialleistungen	358,911.30	348,000.00	321,539.70	383,000.00
38 Arbeitsleistungen Dritter	38,066.50	14,500.00	9,516.35	24,500.00
39 Personal-Nebenaufwand	20,958.75	39,400.00	27,685.50	41,500.00
Total Personalaufwand	3,198,609.10	3,143,500.00	2,825,524.85	3,465,200.00
40 Medizinischer Bedarf	75,445.40	82,000.00	82,830.27	83,700.00
41 Aufwand Mahlzeitendienst	294,167.65	315,400.00	278,416.60	304,000.00
43 Fahrzeug- und Transportaufwand	160,253.20	141,700.00	120,616.45	162,200.00
Total Sach- und Transportaufwand	529,866.25	539,100.00	481,863.32	549,900.00
53 Unterhalt und Reparaturen	2,715.63	6,500.00	3,631.06	6,500.00
54 Aufwand für Anlagennutzung	23,218.57	8,000.00	92,468.15	29,000.00
55 Raumaufwand	67,125.10	61,400.00	62,160.15	68,800.00
57 Verwaltungs-, EDV, Werbeaufwand	78,044.87	100,500.00	63,583.54	103,500.00
58 Versicherungsprämien, Gebühren	5,701.04	4,600.00	4,398.24	5,200.00
59 Übriger Betriebsaufwand/Verbandsbeiträge	16,758.24	11,500.00	11,693.90	22,200.00
Total Sonstiger Betriebsaufwand	193,563.45	192,500.00	237,935.04	235,200.00
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	3,922,038.80	3,875,100.00	3,545,323.21	4,250,300.00
ERTRAG	Rechnung 2013	Budget 2013	Rechnung 2012	Budget 2014
60 Einnahmen Kerndienstleistungen: KLV-pflichtige do Patientenbeteiligung aus KLV-pflichtigen Leistungen	1,555,711.20	1,517,100.00	1,355,959.65	1,790,500.00
do. Nicht KLV-pflichtige, inkl. Wegentschädigung HW	311,076.90	287,200.00	277,092.60	380,000.00
394,678.74	438,500.00	362,919.95	432,600.00	
Debitorenverluste / Zunahme Delkreder	-4,400.00	0.00	-21,107.90	0.00
61 Einnahmen Mahlzeitendienst	392,287.10	400,000.00	372,935.20	402,000.00
62 Leistungen für Dritte (inkl. Leistungen für Verein)	99,305.10	64,300.00	105,456.75	107,600.00
65 Einnahmen aus Material und Vermietung	94,261.85	90,000.00	91,959.25	90,000.00
66 Kapitalzinsenertrag	240.00	1,000.00	811.70	1,000.00
80 Diverses	445.75	0.00	1,116.10	0.00
TOTAL BETRIEBSERTRAG	2,843,606.64	2,798,100.00	2,547,143.30	3,203,700.00
BETRIEBSVERLUST VOR BEITRAG EGS UND SPENDEN	1,078,432.16	1,077,000.00	998,179.91	1,046,600.00
69 Beiträge, Spenden	17,870.25	15,000.00	22,098.50	15,000.00
69 Beitrag Verein	65,310.56	-	-	-
69 Budgetierter Beitrag EGS	887,000.00	887,000.00	974,566.81	880,000.00
Beitrag Drittgemeinden	108,251.35	112,400.00	1,514.60	107,000.00
Total:	1,078,432.16	1,014,400.00	998,179.91	1,002,000.00
Aufwandüberschuss (zu decken durch Verein)	0.00	-62,600.00	0.00	-44,600.00

ERFOLGSRECHNUNG VEREIN PER 31.12.2013

AUFWAND	Abschluss 2013	Budget 2013	Abschluss 2012	Budget 2014
Entschädigungen für Arbeits-Std.Betrieb	14,314.55	15,000.00	11,369.20	18,000.00
Kapitalaufwand	817.85	800.00	605.45	800.00
Büro-und Verwaltungsaufwand	1,048.10	4,000.00	3,426.60	4,000.00
Generalversammlung	3,655.55	3,000.00	2,438.75	4,000.00
Mitgliederzeitung	5,691.60	8,500.00	5,612.45	6,000.00
Sonstiger Aufwand	200.00	800.00	0.00	500.00
Total Vereinsaufwand	25,727.65	32,100.00	23,452.45	33,300.00
ERTRAG				
Kapitalertrag	19,427.75	10,000.00	8,142.21	3,000.00
Mitgliederbeiträge	35,580.00	35,000.00	26,700.30	35,000.00
Spenden	9,355.00	10,000.00	8,880.00	10,000.00
Total Betriebsertrag	64,362.75	55,000.00	43,722.51	48,000.00
LIEGENSCHAFTENRECHNUNG				
Liegenschaftsaufwand	-312.20	-10,600.00	-4,537.35	-10,000.00
Einlage in Renovationsfonds	-44,462.80	-29,400.00	-38,318.10	-34,000.00
Einlage in Renovationsfonds	44,580.00	40,000.00	42,680.00	44,000.00
Mietzinseinnahmen	195.00		175.45	
Diverse Einnahmen	0.00	0.00	0.00	0.00
Total Liegenschaftenerfolg	0.00	0.00	0.00	0.00
GESCHENKTE ZEIT				
Leistungen für geschenkte Zeit	-30,316.80	-31,000.00	-31,771.70	-30,000.00
Spende z.G.Geschenkte Zeit	-	1,000.00	1,000.00	-
Bezug aus Kapital "Studer"	30,316.80	30,000.00	30,771.70	30,000.00
Total Geschenkte Zeit	0.00	0.00	0.00	0.00
GESUND SI - GSUND BLIBE				
Leistungen für Gsund si-Gsund blibe	-16,840.60	-20,000.00	-17,140.75	-20,000.00
Bezug aus Kapital "Pola"	16,840.60	20,000.00	17,140.75	20,000.00
Total Gsund si-Gsund blibe	0.00	0.00	0.00	0.00
PROJEKT AKUT- UND ÜBERGANGSPFLEGE				
Leistungen für Akut- und Übergangspflege	-2,100.00	-15,000.00	-3,655.00	-15,000.00
Bezug aus Kapital "Stein"	2,100.00	15,000.00	3,655.00	15,000.00
Total Akut- und Übergangspflege	0.00	0.00	0.00	0.00
ENTLASTUNG PFLEGENDER ANGEHÖRIGER				
Leistungen für Entlastung pflegender Angehöriger	-11,122.40	-30,000.00	-1,712.55	-30,000.00
Bezug aus Kapital "Geiser"	11,122.40	30,000.00	1,712.55	30,000.00
NEUTRALER ERFOLG				
Wertschriften Buchgewinn 2012	-	0.00	10,505.75	-
Vereinsbeitrag an Betrieb	-65,310.56	0.00	0.00	0.00
Total Periodenfremder Erfolg	-65,310.56	0.00	10,505.75	0.00
Ertragsüberschuss / - Aufwandüberschuss	-26,675.46	22,900.00	30,775.81	14,700.00

BILANZ BETRIEB PER 31.12.2013

	31. Dezember 2013		31. Dezember 2012	
	Aktiven CHF	Passiven CHF	Aktiven CHF	Passiven CHF
Flüssige Mittel	7,715.79		162,116.36	
Forderungen aus Dienstleistungen	967,487.75		382,989.85	
Weitere Guthaben	6,562.35		639.60	
Vorräte Material und Medikamente	17,800.00		18,000.00	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	173,415.95		243,576.98	
Kurzfristiges Fremdkapital		389,270.49		85,505.39
Passive Rechnungsabgrenzungen		323,707.45		257,486.05
Rückstellungen		148,892.75		153,220.20
Eigenkapital		311,111.15		311,111.15
Bilanzsumme	1,172,981.84	1,172,981.84	807,322.79	807,322.79

BILANZ VEREIN PER 31.12.2013

	31. Dezember 2013		31. Dezember 2012	
	Aktiven CHF	Passiven CHF	Aktiven CHF	Passiven CHF
Flüssige Mittel	96,767.34		158,486.14	
Guthaben	275,268.04		10,574.35	
Finanzanlagen	210,334.20		470,874.85	
Immobilien				
Liegenschaft Elchweg	200,000.00		200,000.00	
Fremdkapital				
Kreditoren		1,229.00		17,756.30
Passive Rechnungsabgrenzung		8,545.00		6,991.00
Mitglieder/Patientenfonds		1,432.95		1,432.95
Renovationsfonds Liegenschaft		209,855.60		165,392.80
Kapital aus Legaten		494,013.21		554,393.01
Kapital Studer 92'378.24				
Kapital Pola 175'814.22				
Kapital Stein 52'701.25				
Kapital Geiser 173'119.50				
Vereinskapital		67,293.82		93,969.28
Bilanzsumme	782,369.58	782,369.58	839,935.34	839,935.34

Veränderung des Eigenkapitals	
Eigenkapital 31.12.12	648'362.29
Eigenkapital 31.12.13	561'307.03
Kapitalbezug	87,055.26

VERRECHNETE STUNDEN

Verrechnete Stunden	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Abklärung, Beratung	946	917	754	1,033	1,078	-
Behandlungspflege	6,017	6,295	6,658	6,995	7,491	-
Grundpflege	14,658	14,283	14,033	12,964	14,296	-
Total kassenpflichtige Leistungen	21,621	21,495	21,445	20,992	22,865	26,837
Hauswirtschaft	3,414	3,863	4,385	4,542	4,898	5,101
Nachtwache	142	80	195	63	17	-
Wäsche-Service	170	301	304	335	286	457
Geschenkte Zeit	614	455	620	625	391	362
Gsund si - gsund bliebe			177	132	163	170
Betreuung			100	162	116	139
Diverse Leistungen	388	592	409	184	168	515
Laustante	1	10	15	-	1	-
Leistungen für SGF	16	5	10	4	16	52
Notrufeinsatz			3	19	18	-
Altersehrung	26	24	39	36	33	29
Total nicht kassenpflichtige Leistungen	4,771	5,330	6,257	6,103	6,107	6,825
Total	26,392	26,825	27,702	27,095	28,972	33,662

SPENDEN, LEGATE, BEITRÄGE 2013 BETRIEB UND VEREIN

Verschiedene persönliche Spenden	9,608.35
Todesfallspende	12,366.90
Dr. Andreas Barth	1,500.00
Martin und Ilse Galli	250.00
Scherer Marie-Louise	170.00
Kornhausstiftung Olten zugunsten FAGE Ausbildung	3,330.00
Total 2013	27,225.25

«Herzlichen Dank für jeden Beitrag, den wir im Jahr 2013 wiederum entgegennehmen durften.»

REVISORENBERICHT

B A R G E T Z I TREUHAND

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an den Vorstand des Spitex Vereins Solothurn

Als Revisionsstelle habe ich die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Spitex Vereins und des Spitex Betriebs Solothurn für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Ich bestätige, dass ich die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfülle.

Meine Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei meiner Revision bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Solothurn, 19. März 2014

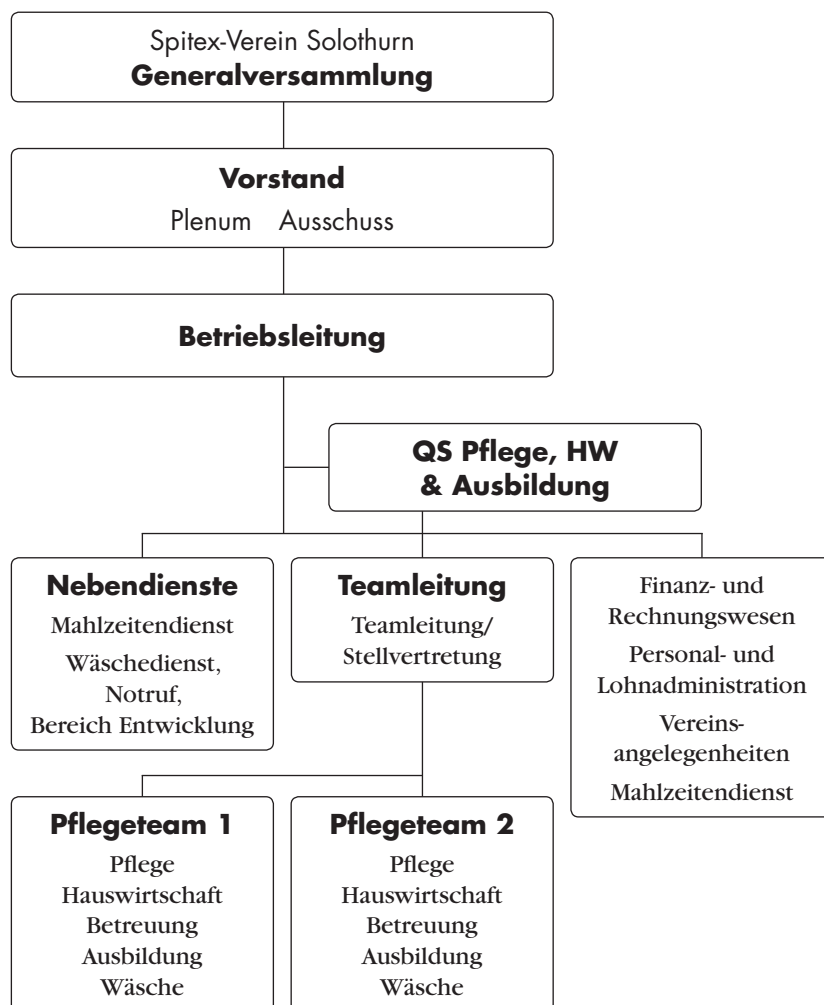
B A R G E T Z I Treuhand



Kurt Bargetzi
Revisionsexperte

Kurt Bargetzi | dipl. Treuhandexperte | mag. oec. HSG
Ob. Steingrubenstrasse 36a | 4500 Solothurn
Tel. 032 623 18 70 | Fax 032 622 15 75 | www.bargetzitreuhand.ch
 Kurt Bargetzi ist Mitglied der Treuhandkammer

ORGANIGRAMM UND VERANTWORTLICHKEITEN



Betriebsleitung

Kathrin Lanz

Qualitätssicherung und Ausbildungsverantwortung

Yvonne Gwerder

Andrea Thierstein

Teamleitung

Andrea Valli

Felix Schaerer, Teamleitung-Stv.

Die Mitarbeitenden

3 Pflegefachfrauen mit Höfa

13 Pflegefachfrauen DNII etc

3 Krankenpflegerinnen

7 Fachangestellte Gesundheit

2 Fachangestellte Betreuung

8 Hauspflegerinnen dipl.

1 Betagtenbetreuerin

3 Pflegeassistentinnen

7 Pflegehelferinnen SRK

3 Mitarbeitende

Wäsche/MZD intern

4 Kaufmännische Angestellte/
Sachbearbeiterinnen

3 Lernende FAGE

VORSTANDSMITGLIEDER

Präsidentin

Probst Bernath Barbara

Vogelherdstrasse 25

4500 Solothurn

Vize-Präsidentin

Kohler Muster Isabel

Felsenauweg 5

4500 Solothurn

Mitarbeiterinnen-Vertreterin

Hediger Marie-Theres

4542 Luterbach

Vertreterin Pflege

Hendry Manuela

4500 Solothurn

Vertreterin Schweiz.

Gemeinnütziger Frauenverein

Stalder Priska

4573 Lohn-A'segg

Vertreterin der neuen Gemeinden:

Steiner-Locher Ursula

4534 Flumenthal

Vertreter der Alters-und Pflegebeime:

Kobi Beat, APH zur Forst

4500 Solothurn

Vertreter der Einwohnergemeinde

Solothurn, Vertreter der Hausärzte

und Hausärztinnen:

Fluri Oskar

4500 Solothurn

Vertreterin Finanzen und Marketing:

Moser Stefanie

4500 Solothurn

Wir betreuen insgesamt 420 Klienten und Klientinnen im Jahr. Wir besuchten durchschnittlich 155 Klienten und Klientinnen pro Tag. Die Mahlzeitenfahrerinnen und-fahrer überbrachten 26'903 warme Mahlzeiten an 224 Klienten. Es wurden 4'197 kg Wäsche verarbeitet. Unsere Mitarbeiterinnen fuhren im Berichtsjahr gegen 133'879 km. Unsere Vereinsbasis besteht aus 1'212 Mitgliedern. Der Jahresbeitrag für Einzelpersonen und Familien beträgt Fr. 30.00. Werden auch Sie Mitglied. Konto für Mitglieder-Beiträge und Spenden PC 45-2763-9

SIE ERREICHEN UNS WIE FOLGT

Montag bis Freitag
von 8–11 Uhr und 14–16 Uhr

Tel 032 623 62 72
Anrufe nach Möglichkeit am Morgen

Fax 032 623 52 27
Email verein@spitex-solothurn.ch
Web www.spitex-solothurn.ch

HIER FINDEN SIE UNS

Spitex-Verein Solothurn
St. Josefsgasse 7A
4500 Solothurn